



GAIA

MUSIKFESTIVAL

Chausson

Dett

Franck

Harberg

DURABILITÉ

7. MAI 2025

CASINO BERN

7. MAI & 19.–23. NOV 2025

RESIDENCIES

gaia-festival.com

DURABILITÉ

Mittwoch, 7. Mai 2025
19.30 Uhr

Die französische Durabilité ist weit vielschichtiger als ihre häufigste deutsche Übersetzung mit dem Wort «Nachhaltigkeit». Sie steht für das Beständige, das Dekaden überdauert – wie Ernest Chaussons *Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett* oder César Francks *Klavierquintett*. Aber sie steht auch für Mut und Unbeirrbarkeit, die Robert Dett auf seinem Weg als schwarzer Komponist bewiesen hat. Und gerade in Situationen *On the Edge*, wie sie Amanda Harberg musikalisch ausdrückt, ist Durabilité von enormem Wert. Überzeugen Sie sich selbst von der Longévitè der Kunst!

Gwendolyn Masin
Gründerin und
künstlerische Leiterin

Herzlichen Dank an alle, die unser Festival seit Jahren unterstützen – insbesondere an unsere Ehrenamtlichen, Mitwirkenden, Förderer und Unterstützerinnen!

Impressum

© GAIA Musikfestival, Vereinssitz: Bern
info@gaia-festival.com, www.gaia-festival.com
Texte: Anna Hausmann, Birgit Martin
Gestaltung: Neidhart Grafik, Hubert Neidhart
Foto Titel: János Fejér

Casino Bern
Burgerratssaal

—
Robert Nathaniel Dett (1882–1943)
aus: **In the Bottoms**
für Klavier solo (1913)

His Song
Juba Dance

Juliana Steinbach (Klavier)

5'

—
Amanda Harberg (*1973)
On the Edge für zwei Celli (1997)

Sandro Meszaros (Violoncello)

Chiara Samatanga Enderle (Violoncello)

7'

—
César Franck (1822–1890)
Klavierquintett f-Moll, op. 14 (1879)

Molto moderato quasi lento

Lento, con molto sentimento

Allegro non troppo, ma con fuoco

Juliana Steinbach (Klavier)

casalQuartett

33'

—
PAUSE 20'

—
Ernest Chausson (1855–1899)
Konzert für Violine, Klavier
und Streichquartett D-Dur,
op. 21 (1889/91)

Décidé

Sicilienne

Grave

Très animé

Gwendolyn Masin (Violine)

Luis Magalhães (Klavier)

casalQuartett

41'

RESIDENCIES

19.–23. November 2025

Das GAIA Musikfestival ist ein kollaboratives Festival für Kammermusik- und Ensembleformate. Es verbindet klassische Musiktradition mit innovativen Konzepten. Junge Talente musizieren mit alten Meistern. Bekanntes, selten Gespieltes und eigens Komponiertes wird in neue Kontexte gesetzt, mit frischen Impulsen bereichert und auf eine publikumsnahe Weise präsentiert – so wird Zuhören neu erlebbar.

Nachdem sich das GAIA Musikfestival 2024 mit dem Menschen und seiner Reise befasst hat, widmet sich die Ausgabe 2025 dem Thema «Residencies» und dem Gefühl des Ankommens – mit über 40 Werken aus vier Jahrhunderten an neun Spielorten in Bern, Thun, Hilterfingen und Oberhofen.

MI, 19.11. | Kirche Scherzligen, Thun | 19.30 Uhr

ALL THAT JAZZ

Antheil, Bolcom, Debussy, Frolov, Gershwin, Grant Still, Kapustin, Schoenfield, Schnyder

DO, 20.11. | Museumsquartier, Bern | ab 18.30 Uhr

GAIA NACHT DER MUSIK UND MUSEEN

FR, 21.11. | Stadtkirche Thun | 19.30 Uhr

HARDER, FASTER, BETTER, STRONGER

Albéniz, von Bingen, Chopin, Daft Punk, Ravel, Shaw, Takemitsu

SA, 22.11. | Flughafen Bern-Belp | 19.30 Uhr

FEENLAND

Beach, Golijov, Holbrooke, Moncayo, Prokofjew, Ridout, Rózsa

SO, 23.11. | Klösterli, Oberhofen | 11 Uhr

MENSCHEN AM SONNTAG

J.S. Bach, Castelnuovo-Tedesco, Dvořák, Grieg, Price, Satie, Taneyev

SO, 23.11. | Kirche Hilterfingen | 17 Uhr

METAMORPHOSEN

Braun, Pärt, Richter, Strauss

TICKETS

ab Juni
2025

Gwendolyn Masin

Violine



© Balazs Borocz

Gwendolyn Masin findet unermüdlich neue Wege, Musik zugänglich zu machen und zu vermitteln: Als Geigerin, Musikwissenschaftlerin, Pädagogin, Autorin, künstlerische Leiterin oder Dirigentin. Ihr liegt viel daran, zeitgenössische Musik zu fördern, weshalb sie regelmässig Auftragswerke vergibt und uraufführt. Ihr Violinstudium in London, Bern, Zürich und Lübeck schloss sie mit Bestnoten ab und erlangte 2012 den Dokortitel am Trinity College. Ihre Karriere führt sie quer durch vier Kontinente, wo sie als Solistin mit renommierten Orchestern auftritt. Kürzlich wurde sie als Body Mapping-Ausbildnerin lizenziert und ist damit die Erste mit diesem Titel in der Schweiz.

Sandro Meszaros

Violoncello



© Maximilian Lechner

Bereits mit fünf Jahren fing der im Jahr 2000 geborene Tessiner Sandro Meszaros an, Cello zu spielen. Heute tritt er regelmässig als Solist und Kammermusiker auf, u. a. in der Tonhalle Zürich oder beim GAIA Musikfestival. Im Alter von 15 Jahren gewann er den «Antonio Salieri» Wettbewerb in Legnago, drei Jahre später begann er sein Studium bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste. 2022 war er Stipendiat des Rahn-Kulturfonds. Im Januar 2024 gewann er eine Stelle im Tonhalle-Orchester Zürich und setzt derzeit sein Studium bei Maximilian Hornung in München fort.

Chiara Samatanga Enderle

Violoncello



© Franziska Strauss

Als 21-Jährige gewann Chiara Samatanga sowohl den Pierre Fournier Award als auch den 1. Preis des internationalen Lutoslawski-Wettbewerb. Regelmässig tritt sie als Solistin u. a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich oder dem Beethoven-Orchester Bonn auf und ist Mitglied des Carmina Quartetts. Ihr Studium absolvierte sie in Zürich und Berlin bei Thomas Grossenbacher, Jens-Peter Maintz und Steven Isserlis, heute unterrichtet sie ihre eigene Celloklasse an der Hochschule der Künste Bern. Darüber hinaus schloss sie einen Master in Psychologie ab und forscht über die Gesundheit von Musiker:innen.

Luis Magalhães

Klavier



© Marco Borggreve

Der Portugiese Luis Magalhães ist nicht nur Mitbegründer des südafrikanischen Stellenbosch International Chamber Music Festivals, sondern lehrte auch an der dortigen Universität. Er gab Masterclasses an der Juilliard School (New York) und wirkte als Jurymitglied beim internationalen Tschaikowsky Klavierwettbewerb. 2022–23 war er Artist in Residence des Theatro Circo (Portugal), seinem Titel als Yamaha International Artist wird er durch seine ausgezeichneten CD-Einspielungen gerecht. Der Solist und Kammermusiker ist auch als Produzent beim von ihm mitbegründeten Label «TwoPianists» tätig.

Juliana Steinbach

Klavier



© Balázs Börcsök

Ob Brasilien, Frankreich oder die ganze Welt: Juliana Steinbachs rege Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin lässt sie in den bekanntesten Sälen der Welt residieren. Auf den Bühnen wird sie begleitet von renommierten Orchestern oder spielt z. B. im Duett mit Martha Argerich. Sie studierte in Lyon, am Pariser Conservatoire, in Israel sowie Italien und wurde mit zahlreichen Preisen bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Als Gründerin und Artistic Director des «Transylvania Chamber Music Festivals» in Rumänien widmet sie sich dem folkloristischen Ursprung europäischer Musik.

casalQuartett



© Carmen Reynolds

Vor dem Zürcher casalQuartett ist kein Werk für Streichquartettliteratur sicher: Die vier Schweizer Musiker:innen reichern ihr Repertoire bewusst mit Kompositionen abseits des «Mainstreams» an und bewegen sich somit zwischen Tradition und Innovation. Seit seiner Gründung 1996 stand das Quartett circa 2000 Mal auf Bühnen in aller Welt und lernte vom Carmina-Quartett, dem Alban-Berg-Quartett und Künstler:innen wie Walter Levin, Martha Argerich und Regula Mühlemann. Besonders wichtig ist dem Quartett die emotionale Nähe zum Publikum und das Schaffen eines lebendigen Konzerterlebnisses.

Robert Nathaniel Dett (1882–1943)

In the Bottoms (1913)

«The moods of suppressed people have oftenest found their most touching expression in song.»

Wenn Robert Dett das Vorwort zu seiner 1913 erschienenen Suite *In the Bottoms* verfasst, denkt er als schwarzer Komponist an die Unterdrückung des afroamerikanischen Volkes. Diesem widmet er fünf programmmusikartige Sätze, jedoch ohne deren Volkswesen direkt zu zitieren. *His Song* porträtiert einen Greis, der an einem ruhigen Abend stundenlang Melodien improvisiert, die direkt aus dem Herzen kommen. Im *Juba Dance* dagegen geht es um das gesellige Miteinander und das gemeinsame Anstimmen eines typisch westafrikanischen Rhythmus im Zweivierteltakt, während gruppenweise oder solistisch dazu getanzt wird.

Zeit seines Lebens setzte sich Robert Dett gegen Diskriminierung und für die afroamerikanische Volksmusik ein, indem er diese mit europäischen Stilen fusionierte. Er war der erste schwarze Musiker, der den Bachelor of Music in Komposition und Klavier am Oberlin Conservatory in Ohio erhielt. Obwohl er bereits kurz darauf als Lehrer an verschiedenen Colleges unterrichtete, kämpfte er weiter für sein Ziel und studierte u. a. bei Nadia Boulanger in Paris. 1932 erlangte er schliesslich den Mastertitel an der Eastman School of Music. Währenddessen

leitete er am Hampton Institute seinen eigens gegründeten Chor, der sich auf afroamerikanische Musik spezialisierte und einige seiner Kompositionen (ur-)aufführte.

Amanda Harberg (*1973)

On the Edge (1997)

Ecken und Kanten sind das Thema von Amanda Harbergs Duo für zwei Violoncelli. Es entstand 1997 am Rande zur Jahrtausendwende und porträtiert zwei Musiker:innen, die in ihrem Dialog immer wieder «anecken» und zuweilen die Grenzen zwischen klanglichen und perkussiven Elementen ausloten. Die musikalische Diskussion scheint zunächst in harmonischer Abwechslung zu verlaufen, doch spitzt sich das Gespräch immer weiter zu bis es ins Stocken gerät. Doch selbst dann geben die beiden Celli nicht auf, bestehen auf der Fortführung, beweisen «Durabilité» und finden einen Weg «On the Edge».

Amanda Harbergs Kompositionsstil verwebt Klassik mit zeitgenössischen Einflüssen, Jazz-Elementen und Virtuosität. Ihre Werke, die sie für verschiedenste Besetzungen schreibt, berühren laut Kritiken sowohl den Geist, als auch die Seele. Doch war ihr Weg, sich als weibliche Komponistin eine Residenz auf internationalen Bühnen zu erarbeiten alles andere als einfach: Immer wieder musste sie grosse Ausdauer und Mut beweisen, um wahrgenommen zu werden.

Plantiful
instant plant food

mit integriertem
Dosiersystem

by *Hauer* seit 1663

Plantiful instant plant food
Hortensien Hortensias Orzense

Plantiful instant plant food
Blüten Feuers Flori

Plantiful instant plant food
Universal

www.hauer.com

Für die Blumen.

Heute sind insbesondere ihre Werke für Blasinstrumente preisgekrönt und auch bei Wettbewerben gefragt. Neben dem Komponieren tritt sie regelmässig als Pianistin auf und unterrichtet Komposition, Klavier, Musiktheorie und Musikgeschichte an Universitäten und Meisterkursen. Die amerikanische Musikerin studierte an der Juilliard School und doktorierte an der Rutgers University.

— César Franck (1822–1890)

Klavierquintett f-Moll, op. 14 (1879)

Saint-Saëns und Debussy liessen kein gutes Haar an Francks neu komponiertem *Klavierquintett*. Der Erstere spielte zwar den Klavierpart an der Uraufführung und wäre als Widmungsträger vorgesehen gewesen – lehnte dies jedoch vehement ab –, der Letztere warf dem Stück seinen «immerwährenden Paroxysmus» vor. Paroxystisch, bzw. explosiv – damit brachte Debussy die andauernde Intensivierung des *Klavierquintetts* auf den Punkt, auch wenn seine Wortwahl eher abschätzig auf eine Folge von sich steigernden Anfällen anspielte. Das 1878/79 komponierte *Klavierquintett* entstand vor dem Hintergrund der 1871 gegründeten *Société nationale de musique*, die der französischen Kammermusik eine Bühne bot. Vermutlich gab Francks heimliche Liebesbeziehung zu seiner Schülerin Augusta Holmès den Impuls für die Komposition, was mit der Emotionalität des Werkes durchaus übereinstimmen würde. Überdies experimentierte Franck auch mit der formalen Gestaltung: Das Quintett beginnt mit einem konzertartigen Dialog zwischen Streichquartett und Klavier, bäumt sich zur Klangfülle einer Sinfonie auf und bleibt dennoch Kammermusik.

Nach den Erfolgen in seiner Jugend und der Erfahrung, Urheber nicht verstandener Werke zu sein, steht das *Klavierquintett* am Beginn seiner letzten Schaffensphase, in der einige

seiner bekanntesten Werke entstanden. Franck erhielt in dieser Zeit den Prix Chartier und wurde in die Légion d'honneur aufgenommen.

— Ernest Chausson (1855–1899)

Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett D-Dur, op. 21 (1889/91)

Zu klein besetzt für ein spätromantisches Violinkonzert und zu viele solistische Violinpassagen für ein gewöhnliches Sextett – Chaussons *Konzert* steht zwischen den traditionellen musikalischen Gattungen. Dennoch schillert das Werk aufgrund der geschickten Instrumentierung in den verschiedensten Klangfarben. Dabei wird die musikalische «Durabilité» insbesondere während des dritten Satzes deutlich, wenn sich ein chromatisch-kreisendes Begleitmotiv, welches zunächst im Klavier erscheint, im weiteren Verlauf des Satzes unentwegt fortsetzt, ins Streichquartett übergeht und schliesslich zur Melodie wird.

Nicht nur in Bezug auf die Gattungsfrage bewegte sich Chausson abseits des herkömmlichen Wegs: Er war neben Lalo und Franck nicht der einzige innovative Komponist, der keinen akademischen Abschluss in Komposition hatte. Er nahm Unterricht bei Jules Massenet und César Franck und war als freischaffender Komponist, Dirigent und Pianist tätig. Francks *Klavierquintett* diente seinem Schüler auch als Vorbild für das 1893 uraufgeführte *Konzert*.

Obwohl Chausson seine Liebe zur Musik schon früh entdeckte, studierte er auf Wunsch der Eltern zunächst Jura und promovierte darin 1877. Erst danach widmete er sich dem Komponieren. Seit 1886 war er neben Vincent d'Indy Sekretär der *Société nationale de musique* und plante noch viele Werke zu schaffen, als sein Leben am 10. Juni 1899 mit einem tragischen Fahrradunfall früh endete.

TICKETPREISE

CHF 35–65

TICKETS *online*




kulturticket.ch

oder per E-Mail:
info@gaia-festival.com

Abendkasse 1 Stunde
vor Konzertbeginn

WEITERE INFORMATIONEN



casinobern.ch

Freundeskreis

GWENDOLYN'S BRIDGE CLUB

Gwendolyn's Bridge Club unterstützt das GAIA-Musikfestival, fördert die Entwicklung neuer kultureller Produktionen und bringt Künstler:innen aus verschiedenen Bereichen zusammen. Durch exklusive, intime Kulturveranstaltungen ermöglicht der Club aktive kulturelle Teilhabe und stärkt den Austausch zwischen Publikum und Kunstschaffenden. Wir durchbrechen Muster und freuen uns auf den Dialog, der daraus entsteht.

Doch es geht um mehr als finanzielle Unterstützung: Wir knüpfen Netzwerke und Freundschaften – in der ganzen Schweiz und darüber hinaus. So entstehen Brücken über Sprach- und Landesgrenzen, die verschiedene Gesellschaftskreise verbinden. Werden Sie Teil dieser wundervollen Gemeinschaft!



bridge-club.ch > Gönnerschaft

w w w . g a i a - f e s t i v a l . c o m

Partner

EST. 1863
Hauert

Frutiger

AEK
BANK 1826

RICOTER



Kingdom of the Netherlands



Ambassade au Mürren | An Eilbéis
Embassy of Ireland | Switzerland

NEIDHART
GRAFIK

STANLEY THOMAS
JOHNSON
STIFTUNG

fondation
johanna
dürmüllerbol

NEUTRINO
vinetum

Gwendolyn's
BRIDGE CLUB



Sparen mit
Plus – mehr für
Sie, mehr für
Ihre Zukunft.



Sparkonto+

AEK
BANK 1826